

1. Tag – 31. August 2019

Pamplona Kathedrale – Eucharistiefeier zur Eröffnung des Pilgerweges

Lesung: Röm 1,13-16 / Evangelium: Mk 6,7-13

Zur Eröffnung

Alles meinem Gott zu Ehren

68

Hinführung

Liebe Wanderer, liebe Pilger!

Am Beginn eines jeden Weges, auch unseres Weges steht ein Bruch: der Aufbruch. Ein (Auf-)Bruch ist ein gewaltiger Einschnitt. Was bisher zusammen war und zusammengehörte, wird (für eine bestimmte Zeit getrennt, auseinandergerissen.

Ein jeder

(Auf-)Bruch tut daher weh und verursacht Schmerzen. Deshalb ist es wichtig, ganz bewusst Abschied zu nehmen. Deshalb ist es wichtig, genau anzuschauen, was ich zurücklasse, was ich von mir zurücklasse. Nur so werde ich loskommen. Nur so wird aus einem schmerzlichen Bruch ein heilsamer Aufbruch.

So langsam wird uns klar: Für die nächsten 8 Tage bilden wir 37 Leute eine Schicksalsgemeinschaft. Ohne uns zu kennen, haben wir uns von zuhause aus auf den Weg gemacht. Wir haben uns in München getroffen, uns der Reiseleiterin Elisabeth Seidl anvertraut und sind jetzt hier Spanien gelandet.

Was mögen sich die Menschen am Flughafen wohl gedacht haben, als sie uns mit dem Gepäck und den Rucksäcken gesehen haben? Ohne es zu wissen, sind wir für andere ein Zeichen geworden: Menschen sind unterwegs. Und manch einer fragte sich wohl: Wohin die wohl wollen?

Zum ersten Mal versammeln wir uns hier in dieser Kathedrale von Pamplona zum gemeinsamen Gebet.

Am Anfang unserer Pilger-Wanderreise halten wir bewusst noch einmal inne und spüren den Boden unter unseren Füßen. Ich schaue dankbar zurück auf das, was war.

Ich nehme alles noch einmal auf in mein Herz und lasse es bewusst los.

Ich schaue zuversichtlich nach vorne auf das, was vor mir liegt, was im Werden ist.

Ich bin offen für Neues.

Offen für Eindrücke und Erfahrungen, offen für Menschen.

Im Gottes Namen gehe ich morgen los –

Im Namen Gottes lasse ich morgen los!

Im Namen Gottes des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie

- Guter Gott, du bist mein Licht und mein Heil. Ohne dich ist mein Leben arm. Herr, erbarme dich.
- Guter Gott, wie gerne würde ich von dir erzählen, doch meistens traue ich mich nicht. Christ, erbarme dich.
- Guter Gott, schenke mir Mut und Vertrauen, dass ich deine Botschaft weitergebe. Herr, erbarme dich

Tagesgebet

Gott und Vater,

dein Sohn hat allen, die sich in seinem Namen versammeln,
verheißen, in ihrer Mitte zu sein.

Gib, dass wir seine Gegenwart in diesen Tagen unserer
Pilgerreise erfahren,

schenke uns dein Erbarmen und deinen Frieden

und segne unser Bemühen um Wahrheit und Liebe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und
Herrn. Amen.

Lesung

Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder und Schwestern, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen – wurde aber bisher gehindert –, damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern Heiden.

Griechen und Nichtgriechen, Weisen und Nichtweisen bin ich es schuldig; darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen.

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.

Wort des lebendigen Gottes

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Und er rief die Zwölf zu sich und fing an, sie auszusenden je zwei und zwei, und gab ihnen Macht über die unreinen Geister und gebot ihnen, nichts mitzunehmen auf den Weg als allein einen Stab, kein Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel, wohl aber Schuhe an den Füßen. Und zieht nicht zwei Hemden an! Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus geht, da bleibt, bis ihr von dort weiter-zieht. Und wo man euch nicht aufnimmt und euch nicht hört, da geht hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und predigten, man sollte Buße tun, und trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus

Betrachtung

Liebe Pilgerinnen, liebe Pilger,
da hat Jesus eine clevere Idee gehabt. Damit er nicht überall alleine hingehen muss, um von Gott zu erzählen, schickt er seine Jünger aus.

Vom Hl. Jakobus, dessen vermeintlichen Spuren wir folgen, wird das auch überliefert – obwohl sich die Forschung heute gar nicht mehr sicher ist, wieviel an diesen Erzählungen dran ist.

Egal – Jesus schickt seine Jünger nicht aus, weil er die viele Arbeit scheut. Er gibt seinen Jüngern die Chance, sich zu beweisen. Er traut ihnen zu, dass auch sie davon erzählen, was sie selber erfüllt und was sie erfahren haben. Genauso können wir diesen Auftrag auch auf uns beziehen. Jesus will nicht, dass wir zuhause oder hier brav in der Kirche sitzen und unseren Glauben feiern. Er sendet auch uns, dass wir in unserer Welt, dort wo wir leben, wo wir arbeiten, die Freizeit genießen und unterwegs sind auf je unsere Weise die Frohe Botschaft verkünden, also das spürbar werden lassen, was uns im Glauben erfüllt.

Haben Sie / Habt Ihr beim Rucksack packen auch daran gedacht?

Brauchen wir wirklich ein Glätteisen und Lockenwickler? Vor dieser Gefahr bewahrt Jesus seine Jünger auch, als er sagt, dass sie nicht unnötiges mitnehmen sollen. Eigentlich bleibt nur das, was sie am Körper tragen. Alles andere bekommen sie hoffentlich von den Menschen, denen sie begegnen.

Wenn Sie die Quartierliste schon ein wenig genauer angesehen haben, werden Sie festgestellt haben: Das Bayerische Pilgerbüro hat gut für uns vorgesorgt!

Wir können also tatsächlich ganz eigene Dinge mitnehmen, die gar nicht viel Platz brauchen, aber doch eine große Wirkung haben.

Ich packe in unseren Rucksack:

Liebe, so kitschig es klingt.

Aber Liebe bedeutet, den anderen zu mögen und ihn anzunehmen, wie er ist. Nichts anderes macht Jesus. Vertrauen und Hoffnung. Denn ich vertraue darauf, dass ich das Richtige tue. Ich vertraue auf Gott, auf die Anderen. Wir dürfen unserer Reiseleiterin Elisabeth vertrauen.

Freundschaft.

Denn ohne andere Menschen, mit denen ich verbunden bin, fällt alles viel schwerer. Meine Familie und Freunde geben mir Halt. Nicht umsonst schickt Jesus seine Jünger auch immer zu zweit aus.

Gelassenheit und innere Ruhe

Auch wenn wir einen weiten Weg vor uns haben. Wir sollen nichts überstürzen. Einen Schritt nach dem anderen machen. Und vielleicht gelingt dabei nicht alles. Aber nur so kommen wir weiter, ohne vor lauter Leistungsdruck unterzugehen oder uns zu verstellen.

Gute Laune

Das ist etwas sehr Wirksames, auch wenn es nicht immer ganz so leicht von der Hand geht. Denn gute Laune bewahrt uns davor, dass wir in den dunklen Gefühlen von Angst, Wut und Enttäuschung hängen bleiben. Auch wenn es manchmal schwierig wird, hilft es, mit guter Laune an die Sache ranzugehen. Denn dadurch zeigen sich oft ungeahnte Möglichkeiten.

Mut

Gar nicht so einfach. Denn es bedeutet aus der sicheren Deckung herauszukommen und sich zu zeigen. In der Öffentlichkeit ein Kreuzzeichen vor dem Essen machen? An einem Wegkreuz stehen bleiben für ein kurzes Gebet? Nicht pampig zu reagieren, wenn ich von jemanden angesprochen werde, den ich unangenehm finde? Manchmal braucht das Überwindung, dem Leben, den Menschen und Gott zu trauen. Aber allein durch kleine Dinge, verkünden wir schon vieles ohne auch nur ein Wort zu sagen.

Selbstbewusstsein

Was gibt mir Halt? Was erfüllt mich? Wenn ich an dem festhalte und ich zu mir stehe, dann haut es mich nicht um, wenn andere etwas anderes tun und anders denken als ich. Denn für mich ist es wichtig.

Treue

Es ist ein Zeichen für das Überzeugt sein und das Selbstbewusstsein. Ich möchte mir treu bleiben und anderen. Auch in schlechten Zeiten. Ich bleibe mir und anderen treu: durch dick und dünn!

Liebe Pilgerinnen, liebe Pilger,
mit diesen Dingen im Gepäck, kann ich mich auf den Auftrag einlassen, den Jesus uns gibt: Den Menschen von Gott und seiner Botschaft erzählen. Gar kein so leichter Auftrag. Aber wenn ich mir meiner Gepäckstücke bewusst bin und sie einsetzte, dann geht es.

Fürbitten

Gott, wir sind gesandt in die Welt. Das ist Zuspruch und Auftrag und fordert uns immer wieder heraus. Deshalb bitten wir dich:

- Wir bitten für die Menschen in den Krisengebieten: Gib ihnen Hoffnung auf Besserung und dass sie Lichtblicke erfahren dürfen.
- Wir bitten für die Menschen, die gezwungen sind, ihre Rucksäcke zu packen, weil sie flüchten müssen: Dass sie die wirklich wichtigen Dinge mitnehmen können und dass Freundschaft und Vertrauen nicht verloren gehen.
- Wir bitten für alle Menschen, die dem Sendungsauftrag Jesu folgen wollen: um Mut und Hoffnung, diesen Weg zu wagen.
- Wir bitten für alle Jugendlichen, dass sie ihren Lebens- und Glaubensweg finden
- Wir bitten für uns und alle Menschen, die auf Reisen sind. Dass sie eine erholsame und schöne Zeit haben und heil und gesund zurück kommen.

Gott, du bist da bei uns und begleitest uns. Dafür danken wir dir und preisen dich, heute und alle Tage unseres Lebens.
AMEN.

Gabengebet

Gütiger Gott,

nimm unsere Gaben an.

Lass uns klar erkennen,

was in deinen Augen für unsere Gemeinschaft das Rechte ist,
und hilf uns, es freimütig auszusprechen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Präfation

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir Vater im Himmel zu danken und dich mit der ganzen Schöpfung zu loben.

Denn deine Vorsehung waltet über jede Zeit; in deiner Weisheit und Allmacht führst du das Steuer der Kirche und stärkst sie durch die Kraft des Heiligen Geistes.

In ihm kann sie allezeit auf deine Hilfe vertrauen, in Not und Bedrängnis zu dir rufen und in den Tagen der Freude dir danken durch unseren Herrn Jesus Christus.

Durch ihn preisen wir dein Erbarmen und singen mit den Chören der Engel das Lob deiner Herrlichkeit:

Sanctus

Heilig ist Gott in Herrlichkeit

130

Dankgebet

Barmherziger Gott,

die heilige Speise, die wir empfangen haben,

schenke uns die Kraft, deinen Willen zu tun.

Sie mache uns bereit,

überall Zeugen der Wahrheit zu sein.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gesang

Lasst uns den Engel preisen

59

Sendung

Liebe Pilger, am Ende eines jeden Gottesdienstes werden wir aufgerufen: Geht hin in Frieden! Die Welt schreit nach Frieden, nach Liebe. „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jüngerinnen und Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ Wenn Sie später zu Hause gefragt werden: Wie war's? Dann antworten Sie bitte nicht nur:

Wunderschöne Landschaften haben wir erlebt, prächtige Kathedralen und Paläste haben wir gesehen! Erzählen Sie bitte auch dass wir mit anderen zusammen unterwegs waren, und dann als Kirche gefeiert haben – und Gott war in unserer Mitte. Werden wir selbst zum Zeichen, ja Sakrament Gottes für andere! Vielleicht werden andere sogar spüren: Wenn die so miteinander feiern, wenn sie sich lieben, dann muss etwas dran sein!

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig;

Er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden!

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

- Gehet hin in Frieden

Dank sei Gott dem Herrn.